alpinerettungschweiz
alpinerettungostschweiz ARO

Jahresbericht **2018**

Alpine Rettung Ostschweiz, ARO

Eine Stiftung von

rega

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

Stationsübung 1.03 Wildhaus-Amden

Titelbild: Fählensee
Foto Paul Broger

Vorwort

Bergrettung: Eine Miliz-Rettungsorganisation im Wechselspiel von Tradition und Fortschritt. Auch im Rückblick auf das vergangene Jahr fällt einmal mehr auf, wie vielseitig sich die Aufgaben der Bergrettung gestalten und wie notwendig traditionelle Kenntnisse aber auch moderne Einsatztaktiken und technische Hilfsmittel für eine erfolgreiche Rettung sind. Bei idealen Voraussetzungen ist eine Rettung meist rasch durch einzelne Spezialisten in Zusammenarbeit mit der Flugrettung und mit allen technisch verfügbaren Hilfsmitteln durchführbar. Dabei denke ich an elektronische Ortungsmittel (Alarmierungs- und Geo APP's, LVS, GPS, etc.). Dies gilt wohlverstanden bei idealen Voraussetzungen. Einmal mehr wurde uns im letzten Jahr deutlich vor Augen geführt, dass bei geringen Abweichungen von idealen Voraussetzungen rasch zu rudimentäreren Vorgehensweisen und traditionellen Hilfsmitteln zurückgegriffen werden muss. Einsätze, welche nur durch terrestrischen Anmarsch und Abtransport möglich waren, bedürfen einer raschen Verfügbarkeit von Rettungskräften mit besten Orts- und alpinistischen Kenntnissen, um den Umständen entsprechend rasch und sinnvoll eine Rettung organisieren und durchführen zu können.

Stationsübung 1.05 Pizol, Laubegg/Quinten

Sinnbildlich für Tradition haben die Lawinenhundeführer im vergangenen Jahr ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert. Heute, genauso wie vor 75 Jahren, ist die Arbeit eines Hundeteams mit einem aussergewöhnlichen Fleiss und Durchhaltewillen verbunden. Ein dressiertes Tier, welches sich zuverlässig und mit Freude auf die Suche nach Vermissten fokussiert und sich durch nichts davon abbringen lässt, ist so aussergewöhnlich und bewundernswert wie viele der technischen Errungenschaften, welche dem Alpinisten und den Rettern heutzutage zur Verfügung stehen.

Anhand der Einsatzstatistiken erkennt man leicht, dass heute oft die technischen Hilfsmittel einen raschen Erfolg zugunsten der Verunfallten herbeiführen. Situationen, in denen Technik nicht vorhanden oder nicht eingesetzt werden kann sind aber nach wie vor an der Tagesordnung, wie diesem Bericht im Abschnitt «Einsätze» entnommen werden kann.

Diese Aufzeichnungen untermauern, dass die von der Alpinen Rettung verfolgte Strategie sowohl Bewährtes beizubehalten wie auch fortschrittliche Lösungen sachorientiert zu verfolgen die Richtige ist. Sie führt in der Konsequenz zu einer vielseitigen Bergrettungsorganisation, welche ihre Aufgaben zeitgemäss, kompetent und mit Engagement wahrnimmt und erledigt.

Die Einsatzzahlen sind im vergangenen Jahr auf dem vorjährigen Höchststand geblieben. Ein für Bergsportler überdurchschnittlich günstiges Jahr hatte viele Einsätze zur Folge. Dennoch haben die über weite Teile sicheren Verhältnisse die Unfallzahlen im voralpinen Gebirge nicht proportional zu den Aktivitäten anwachsen lassen und wir können von einer moderaten Anzahl von Unfällen berichten. Allen Einsatzkräften der Rettungsorganisationen einen herzlichen Dank für die geleistete, unfallfreie Arbeit.

Stationsübung 1.05 Pizol, Laubegg/Quinten

Ein wesentlicher Grundstein für dieses Resultat wird jährlich durch die innovativen und vielseitigen Ausbildungsprogramme auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene gelegt. Dank zahlreicher und anspruchsvoller Ausbildungskurse sind sowohl Spezialisten wie auch die Basis der Bergretter für ihre Einsätze gut vorbereitet.

Dank

Ein grosses Dankeschön gilt sowohl allen BergretterInnen, Kader, Ausbildner, Fachspezialisten, Funktionäre und Vorstandsmitglieder der Rettungsstationen und der ARO als auch allen Partnern der Blaulicht-Organisationen und Ausbildungspartnern, namhaftlich den Polizei-Korps unserer Einsatzkantone, der REGA mit ihren Einsatzbasen St.Gallen, Mollis, Untervaz und Zürich, der Bergrettung Liechtenstein, Schutz & Rettung Zürich sowie den kantonalen Sanitätsnotrufzentralen. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön gehört der Geschäftsleitung, den zentralen Fachverantwortlichen der ARS sowie den Stiftern und Stiftungsräten und den Regierungs- und Departementsverantwortlichen der Kantone St.Gallen, Appenzell Innerhoden und Appenzell Ausserhoden.

Herzlichen Dank!
Armin Grob Regionalvereinspräsident ARO

Allgemeines

Stufe National: Alpine Rettung Schweiz

Fortschritt und Weiterentwicklung sind sowohl in der nationalen als auch in der internationalen Gemeinschaft der Bergretter die ständigen Begleiter. An der Internationalen Bergrettungskonferenz IKAR ist die Schweiz mit dem Präsidium von Franz Stampfli, der administrativen Leitung und vielen inhaltlichen Anliegen sehr präsent.

Die Geschäftsleitung der ARS präsentiert sich personell unverändert zum Vorjahr. Die Geschäftsstelle hat einige grössere Projekte zu bewältigen. So soll ein Software Projekt für die einheitliche Erfassung der Einsatzrapportierung sowie eine Selbstadministration der persönlichen Daten der RetterInnen auf Sommer 2019 umgesetzt werden.

Im Bereich Ausbildung und Material ist per Ende des letzten Jahres eine zusätzliche Stelle geschaffen worden. Roger Würsch, ein erfahrener Bergretter und langjähriger Ausbildner im Gebirgszentrum der Armee in Andermatt, wurde neu angestellt. Er übernimmt die Verantwortung für den ganzen Bereich Ausbildung.

Der im 2017 gegründete Fachbereich Drohnen hat im Verlaufe des Jahres viele Grundlagen erarbeitet, unter anderem auch eine gross angelegte Umfrage über mögliche Einsatzbereiche von Drohnen in den Regionen/Stationen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sowie die technische Stossrichtung werden im Verlauf vom 2019 mit Vertretern aus allen Regionen weiter in Richtung einer praktischen Umsetzung geführt.
Siehe Geschäftsbericht unter
www.alpinerettung.ch

Stufe regional: Alpine Rettung Ostschweiz

Personelles Fachbereich Flugrettung

Ralph Schönenberger, Station 1.02 Appenzell, hat im Verlauf des letzten Jahres die Ausbildungsmodule zum Fachspezialisten RSH erfolgreich bestanden. Er löst **Stefan Sutter** ab, welcher als langjähriger Rettungsspezialist Helikopter unzählige Einsätze geleistet hat. Die Fachspezialistenausbildung beinhaltet nebst den fachspezifischen Ausbildungsblöcken diverse Grundausbildungsmodule wie Medizin, Lawine, ARS und REGA. In der Summe ist ein Ausbildungsaufwand von über drei Arbeitswochen gefordert. Ab dem Zeitpunkt der Einsatzfähigkeit folgen periodische Refresh Kurse.

Personelles Fachbereich Hundewesen

Christian Andraska, **Thomas Schiegg** und **Johann Hersche**, Station 1.02 Appenzell, und **Kathrin Zimmermann** Station 1.03 Wildhaus-Amden, **Martin Bernold,** Station 1.05 Pizol, haben sich im ganzen letzten Jahr intensiv auf ihre Aufgaben als Hundeführer vorbereitet und teilweise bereits Prüfungen erfolgreich bestanden. Im Jahr 2019 werden sie weitere Ausbildungsstufen und Tests bis hin zur Einsatzfähigkeit durchlaufen.
Peter Schiess, Station 1.04 Sax, hatte trotz grossartigem Einsatz und Fleiss nicht das nötige Glück, die Eintrittsstufe erfolgreich zu bestehen. In Anbetracht des Aufwandes, welcher jeder Hundeführer in die Aus- und Weiterbildung seines Teams investiert, ist ein Ausbildungsabbruch ein grosser Verlust und sicherlich auch Frust. Peter hat sich nebst der Hundeführer-Arbeit sehr gut in den Reihen der Bergretter etabliert und wir freuen uns, weiterhin auf ihn als Kameraden zählen zu dürfen.

Personelles Fachbereich Medizin

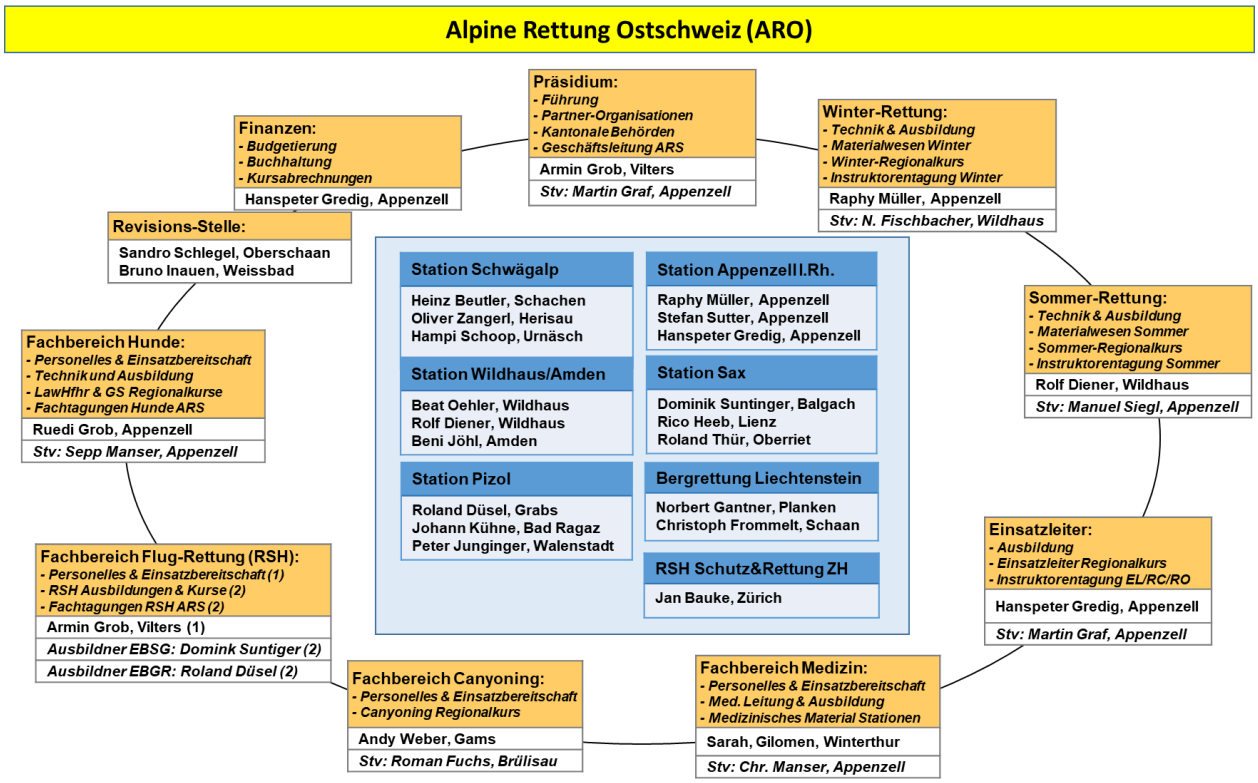
Dr. Andrea Esslinger, Station 1.03 Wildhaus, hat ihre Aufgabe in der medizinischen Führung der ARO nach über 16 Jahren, zumindest offiziell abgegeben. Während den Jahren 2002 bis 2007 hat sie als stellvertretende Regionalvereinsärztin wesentlich dazu beigetragen, die medizinischen Belange fest in die regionalen Ausbildungsstrukturen einfliessen zu lassen. Von 2007 bis 2017 hat Andrea als Regionalvereinsärztin die Führung übernommen. Dank ihrer Professionalität und der grossen operativen Erfahrung als Notärztin durften wir laufend an der Entwicklung der Berg- und Rettungsmedizin teilhaben und von ihrem grossen Wissen profitieren. Unzählige Regional- und Stations-Kurse hat Andrea mit medizinischen Ausbildungsmodulen ausgestattet, sowie die jährlichen BLS/CPR Kursen organisiert und durchgeführt. Umsichtig und gewissenhaft hat sie ihre Nachfolgerin, **Sarah Gilomen**, im Jahr 2015 selber ausfindig gemacht und motiviert, zunehmend Themen zu übernehmen. Zuguterletzt hat Andrea auch die Einführung der Fachspezialisten Medizin eng begleitet und gestaltet. Im Herbst 2018 hat sich **Christian Manser**, Rettungssanitäter der REGA EBSG und ARS Fachspezialist Medizin, als Sarah's Stellvertreter zur Verfügung gestellt. Viele Stunden der Mühe und Koordination sind verflossen und wir danken Andrea für ihre unermüdlichen Bestrebungen, ihre grosse Arbeit für die ARO und freuen uns, wenn sie uns weiterhin aus der Ferne unterstützt.

Dr. Jochen Steinbrenner, Station 1.04 Sax, hat im Verlauf des Jahres seine Fachaufgaben niedergelegt. Jochen hat in den letzten 13 Jahren, nebst seinen intensiven hauptberuflichen Verpflichtungen in der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland die Station Sax sowie die Alpine Rettung Ostschweiz tatkräftig unterstützt. Als Einsatzbereiter Fachspezialist Medizin sowie bei der Ausbildung von Rettungsleuten hat er sich dort nützlich gemacht wo Fachkräfte von Nöten waren. Ebenso bemerkenswert war sein persönliches Engagement im Rahmen von europäischen Entwicklungsprojekten mit Rumänien, bei welchem die Weitergabe von Knowhow und die fachliche Unterstützung für

den Aufbau einer Bergrettungsorganisation gefragt waren. In mehreren Projekten hat er einen beträchtlichen Beitrag bei der Ausbildung von rumänischen Bergrettungskräften geleistet. Zusammen mit der Alpinen Rettung, den Bergbahnen und den kantonalen Verantwortlichen für internationale Zusammenarbeit des Kantons St. Gallen hat Jochen das medizinische und fachliche Handwerk der Schweizer Bergrettungskette weitergegeben. Jochen wir danken dir für all dein Herzblut und Wissen, welches du mit deinen endlos scheinenden Kompetenzen in einer für uns verständlichen, pragmatischen und vor allem in einer sehr kollegialen Art mitgegeben hast. Wir wünschen dir für die Zukunft nur das Beste.

Personelles Partnerorganisationen Polizei

Nach einjähriger Führung des Alpinkaders der KAPO SG hat **Roland Huber** eine neue berufliche Herausforderung ausserhalb des Polizei-Korps angenommen. Sein Nachfolger **Roger Pfiffner** ist derzeit mitten in der Ausbildung zum Polizeibergführer und schliesst diese im Verlauf des Jahres 2019 ab. Mit **Marc Stäheli** ist bereits auch ein Stellvertreter von Seiten der KAPO SG bekannt gegeben worden. Wir danken Roli für die, wenn auch kurze, sehr gute Zusammenarbeit und wünschen viel Erfolg bei der neuen Aufgabe.



Ausbildung

Winterrettung

Winterregionalkurs 2018
Datum: 24. - 25. Februar 2018
Kursort: Sellamatt, Alt St. Johann
Kursthema:
75 Jahre Lawinenhundewesen: die Alpine Rettung präsentiert der Öffentlichkeit ihre Fähigkeiten und eine Demo-Lawinenübung. Für die Besucher bestand die Möglichkeit an verschiedenen Posten praktisch mitzuarbeiten.

- Geschichte der Lawinenhunde
  - Kino
  - Die Epochen der Lawinenhunde, erklärt von ehemaligen Hundeführern in original Outfit mit ihren Hunden
- Junghunde Ausbildung live
- Selbst vom Lawinenhund im Schnee gefunden werden
- Lawinenverschütteten-Suchgerät (LVS)
- Sondieren
- Ausschaufeln
- Recco
- Medizin
- Informationsposten aller Disziplinen der Alpinen Rettung

Flyer 75 Jahre Lawinenhundewesen

Ganz im Zeichen des 75-jährigen Jubiläums des Lawinenhundewesens hat der Winterkurs die Geschichte sowie auch das aktuelle grosse Können der Lawinenhundeteams der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
In intensiven Vorbereitungsarbeiten sind Informationen von der Entstehungsgeschichte der Lawinenhunde, wie auch die Entwicklung über die Jahrzehnte aufgearbeitet worden. Erzählt und weitergegeben wurden die Vermächtnisse der Vergangenheit von ehemaligen und aktiven Hundeführern unserer Region. Dabei durfte natürlich Barry das Nationaltier, welches den Mythos des Retters aus der Lawine über die Jahre geprägt hat, nicht fehlen.
Ein reinrassiger Bernhardiner zusammen mit einem zeitgemäss gekleideten Hundeführer, hat Eindrücke dieser längst vergangenen Zeit, als ausgefeilte technische Hilfsmittel und Vorhersagen noch nicht existiert haben, aufleben lassen.

75 Jahre Lawinenhundewesen, Barry

Aus den 60iger Jahren, als die Schweizer Armee den Lawinenhunde-Dienst gross gemacht hat, waren viele Zeitzeugen aufzufinden. Der Hundeführer in seiner weissen Armee Kluft mit einem deutschen Schäfer war

das typische Beispiel, welches wir zur Schau gestellt haben. Die Besucher konnten im «Stallkino» Dokumentationen aus dem Bundesarchiv über die damalige Ausbildung und Organisation bestaunen.

75 Jahre Lawinenhundewesen, 60er Jahre

Das Handwerk, wie Junghunden die Freude am Suchen nach Verschütteten beigebracht wird sowie auch Trainingseinheiten von unseren, aktuell einsatzfähigen Hundeteams konnten die Zuschauer an mehreren Praxisposten hautnah erfahren und selber Teil davon sein. Eingegraben in einem Schneeloch, konnten Gäste das Geräusch eines scharrenden Hundes und des heranstapfenden Retters hören und erfahren. Dabei lässt sich nur erahnen in welcher Bedrängnis ein Lawinenopfer in einem solchen Moment wohl sein muss, aber auch wie glücklich er sich wohl schätzt, wenn er diesen Moment bei Bewusstsein miterlebt.

75 Jahre Lawinenhundewesen, Motivationstraining

Der Tageshöhepunkt war die Demonstration einer Lawinenrettung. Auf idealem Gelände konnten Zuschauer, geladene Gäste und Pressevertreter miterleben wie intensiv und körperlich anspruchsvoll ein Lawineneinsatz für alle Beteiligen sein kann. So suchten die ersten Hundeteams anfangs fast allein nach Verschütteten. Das Ausgraben und die anschliessende medizinische Erstversorgung ist in jedem Fall ein Wettlauf mit der Zeit, in welcher jede zur Verfügung stehende Hand schlicht und einfach gefordert ist. Der Nebel hat den geplanten Einsatz der REGA nicht zugelassen, was realen Bedingungen sehr nahekommt. Ein effizientes Transportmittel sowie ein Arzt sind somit nicht einfach auf dem Unfallplatz verfügbar, sondern die Bergretter müssen mit ihren zur Verfügung stehenden Mitteln und Möglichkeiten das Beste aus der Situation machen. In rund 30 Minuten wurden mehrere Verschüttete gefunden, ausgegraben und die medizinischen Erstmassnahmen eingeleitet. Kalt hatten danach einzig die Zuschauer, welche in guter Sichtdistanz alle Aktivtäten mitverfolgen konnten.

75 Jahre Lawinenhundewesen, Lawinenübung

Auf dem Gelände verteilt waren noch weitere Posten, bei welchen Interessierte sowohl Informationen von den Rettungsleuten erhielten als auch selbst ausprobieren und Hand anlegen konnten.
Mit Infotafeln und ausgestelltem Material, betreut von kompetenten Kameraden wurde das gesamte Einsatz- und Kompetenzspektrum der Bergrettung dem Publikum nähergebracht. Auch das Alpinkader der Kantonspolizei St.Gallen als einer der wichtigsten Einsatzpartner hat seine Aufgaben bei Bergunfällen mit einem Informationsposten sowie aktiv im Einsatz bei der Lawinenrettung demonstriert.

75 Jahre Lawinenhundewesen, Sondieren Schauloch

Die winterlichen und kalten Bedingungen haben dem ganzen Tag einen realistischen Rahmen verliehen. Glücklich und zufrieden über den Zuschaueraufmarsch sowie dem Besuch von vielen geladenen Gästen und ehemaligen Kameraden haben wir den gut vorbereiteten Tag auch selber geniessen dürfen.
Ein ganz herzliches Dankeschön gilt dem Kurskader welches in exzellenter Teamarbeit die Ideen in die Praxis umgesetzt und minutiös geplant und organisiert hat.

75 Jahre Lawinenhundewesen, Protagonisten

Sommerrettung

Sommerregionalkurs 2018
Datum: 15. - 16. Juni 2018
Kursort: Lochezen, Walenstadt
Kursthema:
Improvisierte Rettung; realitätsnahes Training in 3er-Teams als Postenarbeiten und zugleich als Team-Stationswettkampf mit folgenden Zielsetzungen:

- Arbeiten und Zeitdruck
- Arbeiten in Stresssituationen, hervorgerufen durch Wettkampf
- Organisation in der Gruppe
- Arbeiten in der Gruppe
- Technik / Taktik
- Sicherheit der Rettung
- Eigene Sicherheit
- Erkennen objektiver Gefahren

Aufgaben der Posten:

- Bergung aus der Schlucht
- Technisches Klettern im Überhang
- Unfall an Krananlage
- Medizinische Erstversorgung
- Rettung aus Überhang
- Absturz durch Steinschlag
- Unter Felsblock verklemmte Person
- Durchsteigen eines Seilparcours

Sommer Regionalkurs 2018, Rettung aus Überhang

Im jährlichen Turnus war im letzten Jahr das Stationsgebiet von 1.05 Pizol an der Reihe den Sommerkurs durchzuführen. Im Steinbruch der Lochezen in der Region Walenstadt wurden beste Voraussetzungen für die Durchführung des Kurses dieser Art vorgefunden. Innerhalb von kurzen Distanzen befinden sich die unterschiedlichsten Geländestrukturen, so dass die verschiedenen Arbeitsplätze innerhalb kurzer Distanzen zueinander gelegen waren und damit die Übungen dementsprechend effizient angelegt wurden.

Sommer Regionalkurs 2018, technisches Klettern im Überhang

Damit die Postenarbeit eine gewisse Würze bekam, wurde der Kurs als Stationswettkampf ausgeführt. Kurze Wege, rasche Wechselzeiten, der durch den Wettkampfgedanken angeheizte Ehrgeiz haben den Tag zu einem äusserst intensiven und praxisnahen Training gemacht. Unter sehr einsatznahen Bedingungen haben die Teams die vorgefundenen Aufgaben mit grossem Engagement gelöst. Ähnlich wie bei einem Einsatz wurde erst nach vollendeter Arbeit über Taktik, Technik und Alternativen reflektiert und so konnten wichtige Erfahrungen und auch die Bestätigung des Könnens mit nach Hause getragen werden. So intensiv der Tag gewesen ist, so gemütlich war der wohlverdiente Imbiss und ein kühles Getränk in wunderbarer Atmosphäre direkt am See.

Sommer Regionalkurs 2018, Vesperverpflegung

Die Rückmeldungen aus der Kursumfrage haben den Kursorganisatoren die Gewissheit gegeben, einen unvergesslichen Kurs mit herausfordernden, aber lösbaren Aufgabenstellungen nahezu perfekt organisiert und inszeniert zu haben. Bravo dem Kurskader und Respekt für die eindrücklichen Leistungen an die Adresse der Teilnehmer, «das het grigglet wie verruckt de ganzi Tag»!

Medizin-Kurse

BLS/CPR Kurse

Datum/Kursort: 12. April 2018, Mels
Datum/Kursort: 20. April 2018, Rega SG
Kursthema:

- BLS/CPR gemäss aktuellen Ausbildungs-Vorgaben
- Theorie Auffrischung, anschliessend Postenarbeit: 8 Praxisbeispiele in Kleingruppen durcharbeiten

- Situation und Patientenbeurteilung und Behandlung nach Vorgaben BLS/CPR

Die beiden Kurse waren wie gewohnt gut besucht und haben dank der realistischen praktischen Aufgabenstellung zum aktiven Mitmachen animiert. Es ist immer wieder wertvoll, von Berufsleuten überwacht die Kenntnisse auszubauen und Feedback, Kniffs und Tricks erklärt zu bekommen.

Medizinertreff: 8. Mai 2018
Beim Treff aller medizinischen Fachkräfte wurden unter der Leitung der Regionalvereinsärztin verschiedene Themen abgeglichen:

- Personelle Veränderungen
- Medizinische Kurse
- Weiterbildung in den Stationen
- Medizinisches Material der Stationen

Auch die Mediziner müssen ihre alpinistischen Fähigkeiten in der Bergrettung immer à jour halten. Mit der kurzfristigen Bekanntgabe von Koordinaten mussten alle ihren Weg zum Treffpunkt selbst ausfindig machen, was weder zu Problemen noch Verspätungen geführt hat. Keine Selbstverständlichkeit, sind doch speziell die Mediziner von Berufes wegen mit einer gut gefüllten Agenda gesegnet. Bei fast sommerlichen Temperaturen hat sich der ausgesuchte Platz auf der Burgruine Wartau auch bestens für einen «Znacht vom Grill» und den Austausch unter Gleichgesinnten geeignet.

Lawinenhundeführer

Regionalkurs Lawinenhundeführer
Datum: 24. - 25. Februar 2018
Kursort: Sellamatt, Alt St.Johann

Der Regionalkurs der Lawinenhundeführer wurde zusammen mit dem Winter Regionalkurs abgehalten.
Thema: **75 Jahre Lawinenhundewesen**
(siehe Winterregionalkurs).

Gebirgs- Suchhundeführer (GS)

Regionalkurs GS-Hundeführer
Datum: 5. - 7. Mai 2018
Kursort: Pligugg oberhalb Seewis
Kursthema:

- Einsatzmässige Flächensuche und Auffrischen der vorhandenen Kenntnisse im GS
- anschliessend einsatzfähige Teams mit anspruchsvollen Einsatzübungen Schwierigkeiten aufzeigen
- Junghundeteams mit Übungen dem Ausbildungsstand entsprechend an das Thema heranführen
- Kameradschaft leben und pflegen

Am Samstag konnte mit 8 Teams und am Sonntag mit 9 Teams in den verschiedenen Disziplinen effizient gearbeitet werden. Ein spezielles Augenmerk wurde auf die Ausbildung der Junghundeteams gesetzt. Sowohl die Hunde wie auch ihre HundeführerInnen konnten sich intensiv mit kynologischen und technischen Methoden der Ausbildung auseinandersetzen und diese bei traumhaftem Sommerwetter anwenden und verinnerlichen. Bei den Junghundeteams wurde viel in die Grundausbildung investiert, ist sie doch das Fundament jedes Teams für spätere Erfolge. Ebenso wurden JunghundeführerInnen in die Rolle des Figuranten eingeführt. Ein Figurant ist in der Ausbildung für Rettungshundeteams so wichtig wie der Hundeführer. Für sinnvolle Übungen sind die Hundeführer immer auf Figuranten angewiesen, welche sich für die Spürnasen zur Verfügung stellen. Mit Simon Broger und Paul Fitze dienen zwei langjährige und äusserst zuverlässige Helfer der Gruppe und dies bei fast jeder Übung.

Einsatzleiter

Einsatzleiterkurs ARO/ARGL
Datum: 3. November 2018
Kursort: Zentrum Neu-Schönstatt, Quarten
Kursthema:

- Flugunfall: Zusammenarbeit mit dem SUST:
  - Was ist bei einem Flugzeug-Absturz besonders zu beachten
  - Praktische Erfahrungen aus einem Einsatz
  - Einsatzmittel und Einsatzleitung / Zusammenarbeit mit Partnern
  - Praktische Erfahrungen aus Einsätzen
- Motivation und Wertschätzung für Bergretter:
  - Beeinflussungsfaktoren

Theoretische und praktische Hinweise und Vorgehensweisen, welche bei einem Flugzeugabsturz beachtet werden müssen, wurden durch Fritz Teuscher, Bergführer, RSH und Leiter des Gebirgsdetachements der Armee vom Flugplatz Meiringen in einem packenden, praxisorientieren Referat erläutert.
Weitere Trainingsthemen:

- Einführung zum Thema "Motivation und Anreizsysteme in Non-Profit-Organisationen". Referat von Hampi Gredig. Erarbeiten von praktischen und umsetzbaren Punkten für die Rettungsstation
- Einsatzplanungs-Übung: praktische Übung des langzeit Vermissten-Falls vom Säntis

Canyoningrettung

Canyoningkurs ARG/ARO
Datum: 22. September 2018
Kursort: Rheintal GR-SG
Kursthema:

- Schluchtenbegehung, Erweiterung der Gebietskenntnisse (möglichst neue Schlucht für alle TN) in der Bündner Herrschaft
- Kleine sicherheitsrelevante Sanierungen durchführen
- Rettungs- und Bergemöglichkeiten absprechen

Am gemeinsam mit der Nachbarsregion Graubünden durchgeführten Canyoning Rettungskurs haben 8 Rettungsleute und zwei Mitglieder des Alpinkaders der Kantonspolizei St.Gallen teilgenommen. In zwei Gruppen wurden ins Rheintal mündende Schluchten erkundet. Bei schönen Herbstverhältnissen konnten die folgenden Bäche begangen werden:

- Guschatobel Maienfeld/Luzisteig
- Valmola & Valtür, Trimmis

Immer wieder erstaunt dabei die abschnittsweise Ernsthaftigkeit von vermeintlich harmlos aussehenden Schluchten. Wertvolle Gebietskenntnisse sind mit dazu gekommen. Die Vertreter der Alpinpolizei haben sich sehr schnell mit den Vorgehensweisen der Bachsportler vertraut gemacht und sich sehr selbstständig in der Gruppe bewegt. Diese Zusammenarbeit, das gegenseitige Vertrauen und die Kenntnisse der Kompetenzen sind im Ernstfall von entscheidender Wichtigkeit.

Canyoning Regionalkurs 2018, Guschatobel

Spezialistenkurse (RSH)

RSH-Refresh Basis St.Gallen
Datum: 17. April 2018
22. - 23. Mai 2018
Kursort: Rega Basis St.Gallen
Wildhaus / Schafberg West
Sennwald / Chobel
Teilnehmer: 7 RSH der ARO
Kursthemen
Tag 1:
- Air Safety Theorie Rega
- Emergency Check nach SOP
- Ground Training und Repetition
- Windentraining nach SOP

Tag 2:
- Eigene, Crew und Patienten-Sicherheit
- Abläufe und SOP's im schwierigen Gelände richtig einschätzen und einsetzen
- Vertiefung selbständige Situations-analyse, zweckmässige zielorientierte Lösung von praktischen Unfallbeispielen
- medizinische Kenntnisse, Patienten richtig beurteilen und behandeln

Tag 3:
- Eigene Sicherheit technisches Klettern
- Einsätze im schwierigen Klettergelände meistern
- Aktive Steig-Techniken kennenlernen und praktisch anwenden

RSH-Kurs Basis Untervaz
Datum: 23. - 28. April 2018
Kursort: Rega Basis Untervaz,
Teilnehmer: 3 RSH der ARO
Kursthema:
- Medizin & praktische Übungen
- Air Safety Theorie Rega über SOP Winde
- Emergency
- Kranübungen
- ASR Vorkommnisse im Flugbetrieb
- Flugbetrieb Windencheck
- Seilbahn Evakuation
- Gebirgstrainingstag zusammen mit Ärzten

Einsätze

3.1. ***Pizolbahnen***
Der Wintersturm Burglind wirft um die Mittagszeit auf beide Gondelbahnen Ragaz-Pardiel und Wangs-Furt Bäume auf die Tragseile. Beide Bahnen sind blockiert und müssen evakuiert werden. Die Bergrettung wird zur Unterstützung des Bahnpersonals aufgeboten. Nachdem anfänglich wegen der orkanartigen Winde kein Heli-Einsatz möglich ist können im Verlauf des Nachmittags zwei Helikopter für den Transport der evakuierten Personen aus den Bahnen wie auch von blockierten Gästen auf Furt und Pardiel eingesetzt werden. Mit etwas Glück ist niemand zu Schaden gekommen.

10.1. ***Kronberg***
Eine Wanderin rutscht beim Abstieg vom Kronberg auf dem gefrorenen Wanderweg aus und stürzt einige Meter den steilen Abhang hinunter. Sie verletzt sich dabei mittelschwer, muss mit der Heli-Winde geborgen und ins Spital überflogen werden.

13.1. ***Hinderrugg / Tschingla***
Bei harter, teilweise eisiger Schneedecke steigen zwei Schneeschuhläufer vom Gluristal zum Hinderrugg auf. Kurz vor dem Erreichen des Hinderrugg gleiten sie aus und stürzen zuerst über die Westflanke, anschliessend über die mehrere 100m hohe Südwand in Richtung Tschingla ab.
Die zwei Leichen werden von Rettungsspezialisten Helikopter geborgen und der Polizei sowie dem Amtsarzt überstellt.

19.1. ***Flumserberge***
Neben der Piste wird eine Lawine ausgelöst. Da keine Zeugen aufzufinden sind, kann nicht mit Sicherheit bestimmt werden ob Personen

verschüttet sind. Eine Suchaktion wird von den Bergbahnen eingeleitet. Bahnpersonal, Bergretter, die Polizei und Lawinenhundeteams suchen das Lawinenfeld ab. Es können keine Opfer gefunden werden.

8.2. ***Säntis / Gross Schnee***
Eine SAC Sektion unternimmt eine Skitour ab Säntis-Gipfel. Weil der Gipfelhang sehr hart ist, rutscht die Gruppe seitwärts ab. Dabei kommt ein Tourengänger zu Fall, rutscht den steilen Hang hinunter und reisst einen weiteren Kollegen mit. Beide stürzen 160 m in die Tiefe. Ein Skifahrer stirbt noch auf der Unfallstelle, der zweite kann erheblich verletzt geborgen und ins Spital gebracht werden. Wegen Nebels ist kein Heli-Einsatz möglich, die beiden Personen werden mit der Motorenwinde zurück auf den Säntisgipfel gezogen.

10.2. ***Isisiz / Margelchopf***
Eine Tourengruppe ist bei schlechter Sicht auf der Abfahrt von der Rosswis nach Isisiz. Ein Gruppenmitglied erkennt eine Wechte nicht und stürzt ab. Mit mittelschweren Verletzungen im Beckenbereich ist ein selbstständiges Weiterkommen nicht mehr möglich. Die alarmierten Bergretter, zusammen mit einem Fachspezialisten Medizin, werden von der Rega bis zur Nebelgrenze geflogen und das Rettungsteam steigt von dort die 800 Höhenmeter auf. Nach der medizinischen Erstversorgung wird der Patient in der Bahre bis zum Isisizgrat aufgezogen. Die anschliessende Abfahrt durch die Nebelsuppe fühlt sich dann schon fast locker an und geht rasch voran. Beim Berghaus Malbun wartet der Rettungsdienst und bringt den Patienten ins Spital Grabs.

11.2. ***Valens***
Eine Person beobachtet wie eine Frau zum Brückenfundament rennt und nicht mehr zurückkommt und alarmiert die Polizei. Die eingeleitete Suche aus der Luft bringt die Gewissheit, dass die Frau tödlich abstürzt ist. Sie wird wegen der anspruchsvollen Witterung terrestrisch geborgen.

19.2. ***Hintergoldingen / Schwarzeberg***
Ein gut ausgerüsteter Wanderer entscheidet sich während dem Aufstieg Richtung Schwarzeberg aufgrund schwieriger Verhältnisse zur Umkehr. Beim Queren einer schneebedeckten Stelle rutscht er aus und stürzt in unwegsames Gelände ab. Verletzt, aber im Stande selbst zu alarmieren, wird er vom eintreffenden Helikopter-Team mit einer Windenaktion geborgen und ins Spital geflogen.

17.3. ***Flumserberge / Schilstal***
Drei Personen alarmieren, dass sie beim Variantenskifahren abgestürzt sind, ohne den genauen Standort zu kennen. Die eingeleitete Suche der Bergbahnen führt rasch zu den vermeintlichen Spuren und diese wiederum dann zu den Alarmierenden. Die Pistenrettung und Mitglieder des Ausserordentlichen Rettungsdienstes können die Skifahrer unverletzt in Sicherheit bringen. Die aufgebotene Rettungsstation ist gleichzeitig an einem weiteren Einsatz und wird nicht benötigt.

17.3. ***Mädems***
Eine Tourengruppe hat mit schlechten Wetterverhältnissen und schweren Schneebedingungen auf der Abfahrt von der Pfufisegg nach Mädems zu kämpfen. Eine Frau stürzt und verletzt sich unbestimmt am Knöchel. Nach kurzer Weiterfahrt und einem weiteren Sturz wird auch der zweite Knöchel in Mitleidenschaft gezogen. Eine Fortsetzung der Abfahrt ist jetzt nicht mehr möglich, mit knappem Handyempfang gelingt der Gruppe die Alarmierung bei 1414. Die Bergretter müssen zu Fuss mit Rettungsmaterial vom Chapfensee bis Mädems Hintersäss aufsteigen. Der Abtransport mit der Patientin in der Gebirgsbahre verläuft rasch und unkompliziert. Im Spital wird ein doppelter Knöchelbruch diagnostiziert.

14.4. ***Stuibenkopf / Allgäu***
Zwei Personen unternehmen eine Bergwanderung und beanspruchen dafür deutlich mehr Zeit als geplant. Im Abstieg verspürt einer der Wanderer starke Schmerzen im Knie. Die

aufgebotene örtliche Bergrettung alarmiert wegen der späten Nachtzeit die Rega, welche zusammen mit einem RSH ausrückt. Die Bergung kann mittels Bergedreieck und einer Heli-Windenaktion durchgeführt werden.

21.4. ***Hombergegg (AG)***
Nach einem Steinschlag bleibt ein Kletterer verletzt am Wandfuss liegen. Mit einer Heli-Windenaktion kann der Verletzte geborgen werden.

22.4. ***Weesen / Kapuzberg***
Mehrere Augenzeugen melden eine Notlandung eines Gleitschirmfliegers im Gebiet Kapuzberg. Die eingeleitete Suche, anfänglich aus der Luft, bleibt erfolglos. Es wird eine terrestrische Suche zusammen mit dem Alpinkader der Polizei und Suchhunden organisiert. Nach mehrstündiger erfolgloser Suche geht bei der Polizei ein anonymer Anruf des vermeintlichen Gleitschirmpiloten ein. Er sei in besagter Region mit dem Notschirm gelandet, jedoch unverletzt geblieben und habe dann unvermittelt den Abstieg angetreten und sich auf den Heimweg gemacht. Wie hilfreich wäre eine eigenverantwortliche Meldung an die Adresse der Polizei, um Gewissheit zu schaffen und solche unnötigen Aufwände zu verhindern.

22.4. ***Sternenberg / Äberliswald (ZH)***
Eine Wanderin stürzt in ein Tobel und verletzt sich. Der Notarzt zusammen mit dem RSH verschieben sie in eine Waldlichtung und machen sie transportfähig. Sie kann mit der Heli-Winde geborgen werden.

24.4. ***Pizol***
Bei Arbeiten an einer Bahnanlage wird ein Arbeiter eingeklemmt und erleidet einen Beinbruch. Er kann mit einer Heli-Windenaktion gerettet und anschliessend ins Spital gebracht werden.

24.4. ***Biberbrugg / Wildspitz***
Eine leicht verletzte Wanderin wird mit der Heli-Winde gerettet.

28.4. ***Tierwis***
Ein vermeintlich empfangenes LVS Signal im Umfeld der Tierwis wird per Helikopter abgeklärt. Es kann rasch Entwarnung gegeben werden.

7.5. ***Unteralpfen / Hagwald (D)***
Ein Forstarbeiter verletzt sich bei der Waldarbeit schwer. Die Rega Crew zusammen mit einem RSH kann ihn mit einer Windenbergung aus dem Wald holen.

Stationsübung 1.03 Wildhaus-Amden

12.5. ***Wildhauser Schafberg***
Ein Kletterer an der Schafbergwand wird von einem Stein an der Schulter getroffen. Ein Weiterkommen ist nicht mehr möglich. Er wird mit einer Seilwindenaktion direkt aus der Wand geflogen.

19.5. ***Tierwis***
In zunehmender Höhe sind die Verhältnisse noch immer winterlich und so passiert es, dass sich zwei Wanderer kurz unterhalb der Tierwis nicht mehr weiter wagen. Wegen der schlechten Wetterverhältnisse ist es nicht möglich, eine Evakuation mit dem Heli durchzuführen. Vier Bergretter steigen von oben zu den beiden ab und sichern sie beim Aufstieg zur Tierwis. Von dort bis zur Seilbahnstütze werden sie ebenfalls begleitet. Unverletzt und glücklich kommen sie zurück auf die Schwägalp.

20.5. ***Alpila***
Beim Abstieg von Alpila hat sich eine Berggängerin verstiegen. Dank telefonischem Kontakt kann ihr Standort gut eingegrenzt werden. Die Frau kann später unversehrt aufgefunden werden. Zu Fuss wird sie von den Bergrettern zurück ins Tal begleitet.

23.5. ***Walenstadt / Paschga***
Ein Höhenarbeiter verletzt sich bei der Arbeit am Bein. Er wird durch einen RSH mit einer Heli-Winde geborgen und direkt ins Spital Walenstadt gebracht.

25.5. ***Mesmer-Kamin***
Beim Abstieg vom Säntis via Mesmer rutscht ein Wanderer auf dem Altschnee aus und stürzt in eine Schneespalte. Die beiden RSH bergen ihn aus der Spalte. Er wird vom Rega-Arzt erstversorgt und anschliessend ins Spital geflogen.

26.5. ***Wildhauser Schafberg***
Ausgerechnet beim Klettern am Tausendfüssler verletzt sich ein Bergsportler an einem seiner einzigen zwei Füsse. Ein Sturz ins Seil ist unglimpflich verlaufen. Er wird mit dem Heli gerettet, während dessen sein Seilpartner den Abstieg allein bewältigt.

26.5. ***Amden / Chapf***
Eine Person wird im Gebiet Chapf vermisst. Das Absuchen der Sturzräume aus der Luft bringt die tragische Gewissheit des tödlichen Absturzes.

8.6. ***Säntis / Girenspitz***
Ein Wanderer ist beim Gierenspitzsattel blockiert. Anwesende Berggänger alarmieren die REGA. Da die Wetterbedingungen mässig sind wird die Rettungsstation auf Standby gesetzt. Der Versuch mit dem Heli die Evakuation durchzuführen gelingt und so ist die Aktion rasch beendet.

9.6. ***Blättliweg / Wasserauen***
Eine Frau gerät beim Abstieg vom Äscher zusammen mit ihrem jungen Sohn in ein starkes Gewitter. Die dadurch entstandenen glitschigen Verhältnisse überfordern die Frau. Sie wird terrestrisch mit der Bahre ins Tal gebracht, der Sohn steigt in Begleitung selbstständig ab.

9.6. ***Amden / Mattstock***
Ein Kletterer stürzt beim Abseilen ab und verletzt sich dabei tödlich. Mit Heli und Winde kann er geborgen werden.

16.6. ***Meglisalp / Seealp***
Ein Wanderer klagt über Kreislaufprobleme. Er wird mit der Transportbahn zum Seealpboden abgelassen. Weil sich die alarmierte Ambulanz noch auf der Hinfahrt befindet, wandert er los in Richtung Wasserauen, macht sich beim Kreuzen des Rettungsfahrzeugs nicht bemerkbar. Der Einsatz endet in einer Leerfahrt.

19.6. ***Gloggeren / Marwees***
Drei Berggänger steigen über die Gloggeren auf der Nordseite der Marwees in Richtung Meglisalp. Weil sie den Zustieg zeitlich unterschätzen, geraten sie in Dunkelheit. Vom westlichen Kopf können sie mit dem Heli evakuiert werden.

21.6. ***Meglisalp / Seealp***
Eine Frau verspürt bei der Ankunft auf der Meglisalp ihr bekannte Knieschmerzen. Sie bittet um einen Bahntransport zur Seealp und von dort mit der Geländeambulanz nach Wasserauen.

26.6. ***Äscher / Blättliweg***
Zwei Touristen wandern von der Ebenalp via Äscher zurück nach Wasserauen. Der steile Abstieg bereitet dem Mann zusehends Mühe, Schwäche/Symptome machen sich bemerkbar. Er wird mit der Bahre ins Tal gebracht.

27.6. ***Säntis / Girenspitz***
Auf dem Aufstieg von der Schwägalp zum Säntis verpasst ein Wanderer den Weg und ist im Schlussanstieg beim Girenspitz schlussendlich blockiert. Er wird unverletzt mit einer Heli-Windenaktion ausgeflogen.

30.6. ***Bötzel***
Ein Wanderer stürzt auf dem Schneefeld und verletzt sich an der Hand. Er steigt trotzdem noch selbständig zur Meglisalp ab, benötigt von dort aber die Transportbahn und die Geländeambulanz.

1.7. ***Frümsel***
Einer Zweierseilschaft verklemmt es beim Abseilen über die Route das Seil in einer scharfen Spalte. Sie sind blockiert. Mit der Heliwinde wird ein RSH von oben in die Route ausgesetzt. Er löst das Seil und wirft es ab. Die beiden beenden ihre Kletterei anschliessend eigenständig.

8.7. ***Säntis / Blau Schnee***
Beim Überschreiten der Schneerand-Spalte stürzt ein Wanderer hinein und verletzt sich schwer am Kopf. Er kann mit der Heli-Winde geborgen und ins Spital geflogen werden.

11.7. ***Schwägalp***
Am Fuss der Säntis Nordwand gibt der Schnee den seit November 2017 im Gebiet Tierwis vermissten Berggänger frei. Sein Fundort, gegenüber dem bekannten Aufenthaltsort lassen auf einen Absturz über mehrere hundert Meter schliessen. Eine belastende Zeit der Ungewissheit geht für Familie, Angehörige sowie auch die Rettungskräfte zu Ende.

14.7. ***Alp Furgglen***
Aufkommende Kniebeschwerden erlauben es einer Wanderin nicht mehr, selbst ins Tal zu laufen. Sie wird mit der Geländeambulanz abgeholt.

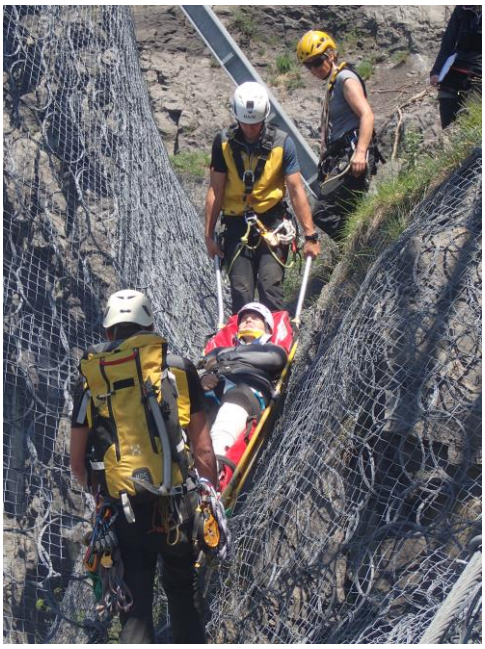
15.7. ***Lägeren / Wettingen***
Der terrestrische Abtransport einer verletzten Wanderin ist zu aufwendig, was zum Aufgebot der Rega führt. Zusammen mit den Rettungskräften vor Ort wird sie an einen geeigneten Ort getragen und anschliessend mit der Heli-Winde ausgeflogen.

16.7. ***Alp Bommen***
Der Abstieg von der Ebenalp überfordert ein älteres Ehepaar aus konditioneller Sicht. Sie werden mit der Geländeambulanz abgeholt und ins Tal gefahren.

26.7. ***Marwees***
Eine Wanderin folgt vom Wideralpsattel irrtümlich dem Marwees-Wanderweg. Die ausgesetzte Gratquerung kostet so viel Kraft und Zeit, sodass sie beim Eindunkeln ab dem Gipfel mittels Heli evakuiert werden muss.

26.7. **Walenstadtberg**
Ein Basejumper ist in ein steiles Waldstück abgestürzt. Die eintreffenden Bergretter können nur noch seinen Tod feststellen, er wird terrestrisch bis zur Strasse abtransportiert.

26.7. ***Flumserberge***
Eine junge Frau hat eine grosse Wanderung gemacht. Gegen Abend verirrt sie sich und ist erschöpft. Sie ruft die Rettung an. Nachdem sie ihren Standort übermittelt kann sie mit dem Auto abgeholt werden.



Sommer Regionalkurs 2018,
Lochezen Walenstadt

27.7. ***Seealp / Chobel***
Kniebeschwerden zwingen eine Wanderin, beim Abstieg einen Fahrtransport zu organisieren. Die Geländeambulanz bringt sie ins Tal.

27.7. ***Unterägeri***
Eine E-Bikerin stürzt einen Abhang hinunter und verletzt sich dabei schwer. Die lokalen Rettungskräfte versorgen die Patientin. Ein rascher Transport mit dem Heli ins Spital ist entscheidend.

27.7. ***Berschis***
Die Suche nach einem vermeintlich vermissten Obdachlosen oberhalb von Berschis führt rasch zu einem Ergebnis. Er ist in der Nähe seines Unterschlupfs tödlich abgestürzt.

27.7. ***Gonzenwald***
Ein gemeldeter starker Verwesungsgeruch wird von der Bergrettung abgeklärt. Gefunden wird ein toter Hirsch.

29.7. ***Meglisalp / Seealp***
Aus einer Wandergruppe erreicht eine Teilnehmerin erschöpft und entkräftet die Meglisalp. Ein Weiterabstieg zu Fuss erscheint unmöglich, sie wird via Transportbahn und Geländeambulanz ins Spital gebracht.

29.7. ***Arvenbühl / Schönewiteli***
Ein Wanderer steigt in unwegsamem Gelände soweit auf, bis er blockiert ist. Nach telefonischer Abklärung scheint die Absturzgefahr erheblich zu sein. Es wird entschieden, eine Evakuation mit der Heliwinde vorzunehmen.

1.8. ***Säntis / Gross Schnee***
Eine unerfahrene Wanderin versucht vom Säntis ins Tal zu wandern. Bereits am Fusse des Gasthaushanges übertritt sie auf dem Gross Schnee mehrmals die Füsse. Sie wird mit dem Heli evakuiert und ins Spital geflogen.

2.8. ***Donaueschingen (D)***
Auf einem Pfeilbogentrail stürzt ein Mann ab. Er wird von der Bergwacht terrestrisch geborgen und erstversorgt. Mit der Heliwinde kann er ausgeflogen und ins Spital überführt werden.

4.8. ***Grauspitz/Kläusle (FL)***
Unterhalb des Kläusle-Gipfel kann die Einsatzcrew der REGA und ein Rettungsspezialist Helikopter nur noch den Tod einer abgestürzten Person feststellen. Mit einer Windenbergung wir der Leichnam ausgeflogen und den Behörden übergeben.

5.8. ***Nauser Obersäss***
Mit zunehmender Dunkelheit verirrt sich ein Wanderer zunehmend bis er sich nicht mehr zurecht findet. Er wird von der alarmierten Flugrettung zusammen mit einem RSH geortet und ausgeflogen.

7.8. ***Seealp / Chobel***
Nach mehreren Stürzen auf dem steilen Fahrweg alarmiert ein älterer Wanderer die Geländeambulanz. Sie fährt ihn ins Spital.

12.8. ***Hoher Kasten***
Bei der Höhenwanderung vom Hohen Kasten zur Stauberen verdreht eine junge Wanderin ihr Knie so unglücklich, dass es blockiert. Sie muss mit einer Windenaktion geborgen und ins Spital überflogen werden.

15.8. ***Äscher / Blättliweg***
Beim Abstieg im steilen Waldstück kippt ein Wanderer infolge Übermüdung immer wieder nach hinten. Beidseitig gestützt von zwei Bergrettern kann er die restlichen Höhenmeter ins Tal selbst bewältigen.

15.8. ***Pardiel***
Ein Familienvater mit zwei Kindern hat auf Pardiel die letzte Talfahrt verpasst und erkundigt sich nach Abstiegsmöglichkeiten. Sie werden von einem Bergretter mit dem Auto abgeholt und ins Tal gefahren.

19.8. ***Leuenenfall***
Nach einem Absturz beim Leuenenfall wird unser RSH auf Pikett gestellt. Die Situation erlaubt es der Rega-Crew, die Aktion selbstständig durchzuführen.

19.8. ***Belchen Baden-Würtenberg (D)***
Ein Wanderer verletzt sich am Fuss. Die Bergwacht fordert die Rega für die Bergung an. Arzt und RSH können die verletzte Person bereits gut vorbereitet übernehmen und organisieren die Winden-Bergeaktion.

23.8. ***Walenstadtberg***
Ein Basejumper meldet, dass sein Kamerad nicht beim Landeplatz angekommen ist. Die aufgebotene REGA-Crew kann den abgestürzten Mann rasch orten und einen RSH absetzen. Ein weiterer Basejumper hat den Unfall beobachtet und war in der Lage in der Nähe zu landen. Zur Sicherheit der Rettungsaktion wird ein weiterer RSH bei den Absprungorten platziert. Der abgestürzte Baser kann nur noch tot geborgen werden.

25.8. ***Triesenberg (FL)***
Die Bergretter unterstützen die Suche nach einer vermissten Person und klären diverse Wege zwischen Triesenberg und Tal ab. Sie wird gefunden und mit dem Rettungsdienst zur Abklärung ins Spital gebracht.

26.8. ***Unterägeri***
Ein OL-Läufer verletzt sich bei einem Sturz im unwegsamen Gelände schwer. Rettungsdienst und Feuerwehr versorgen ihn und bringen ihn zu einem Standort von wo aus eine Windenbergung möglich ist.

30.8. ***Amden / Chapf***
Bei einer Suchaktion wird nach rund 2 Stunden die vermisste Person gefunden, sie ist tödlich abgestürzt.

4.9. ***Chäserrugg***
Zwei Wanderer starten zu spät mit dem Aufstieg von der Sellamatt auf den Chäserrugg und verpassen die letzte Talfahrt. Sie orientieren sich bei der REGA ob sie wohl das Tal zu Fuss vor Einbruch der Dunkelheit erreichen werden. Ein Bergretter fährt ihnen so weit wie möglich entgegen und holt sie ab, sodass sie noch bei Tageslicht im Tal ankommen.

5.9. ***Äscher / Chobel***
Ein Wanderer verletzt sich, bereits kurz nach dem Äscher, bei einem Sturz am Knie. Beim Chobel sind die Schmerzen so stark, dass er die Geländeambulanz anfordert.

11.9. ***Amden / Chapf***
Aufgrund verlassener Utensilien wird eine Person vermisst. Eine intensive Suche endet noch gleichentags mit dem Fund des Leichnams. Die Bergung wird mit Heli und Seilwinde durchgeführt.

12.9. ***Tierwis***
Auf dem Weg zwischen Tierwis und Grenzkopf stürzt ein Wanderer in ein Karstloch und verletzt sich dabei lebensgefährlich. Ein zufällig anwesender Bergretter eilt von der Tierwis herbei und leistet erste Hilfe. Zum Glück kann er direkt mit der Heliwinde aus dem Loch gezogen und unverzüglich ins Spital geflogen werden.

12.9. ***Pfäfers***
Ein Bewohner der Klinik Pfäfers wird vermisst. Die Polizei sucht mit Personenspürhunden, um eine mögliche Richtung ausfindig zu machen. Bergretter werden zur Klärung von potenziellen Aufenthaltsorten hinzugezogen. Die Suche bleibt erfolglos.

18.9. ***Schellenberg***
Die Bergretter helfen bei der gross angelegten Suchaktion zweier vermisster Kinder mit. Ein Happy-end für alle Beteiligten, die Kinder sind vor Mitternacht unversehrt zurück bei ihrer Familie.

19.9. ***Schrennenweg***
Ein Wanderer bricht im Aufstieg über den Schrennenweg plötzlich zusammen und verstirbt noch auf der Unfallstelle. Die Bergung erfolgt mittels Heli-Winde.

19.9. ***Ebenalp / Äscher***
Ein Gleitschirmpilot gerät kurz nach dem Start ins Trudeln und touchiert bei der Kante oberhalb des Äschers ein paar Föhren. Der Schirm bleibt glücklicherweise darin hängen und

verhindert dadurch den Absturz. Der RSH seilt sich zu ihm ab, um ihn anschliessend mit der Heliwinde auszufliegen.

22.9. ***Seealp / Chobel***
Zunehmende Kniebeschwerden verhindern einen selbständigen Abstieg. Die Wanderin wird mit der Geländeambulanz ins Tal gebracht.

23.9. ***Pfälzerhütte***
Eine verletzte Berggängerin wird mit der Gebirgstrage von der Pfälzerhütte bis zum Geländefahrzeug gebracht und anschliessend ins Spital gefahren.

26.9. ***Mittlere Bommen***
Nach einem Sturz in der Wildkirchlihöhle steigt eine Wanderin vorerst noch selbständig ab. Auf Alp Bommen schmerzt das Fussgelenk immer stärker, sodass ein Geländeambulanz-Transport ins Spital notwendig wird.

29.9. ***Säntis / Blau Schnee***
Drei Paare wandern von der Ebenalp via Girenspitz zur Tierwis. Für eine Person ist dies aber zu viel, sie vermag den Aufstieg vom Blau Schnee zum Girenspitz nicht mehr zu bewältigen. Die Gruppe wird mit dem Heli evakuiert.

7.10. ***Hinderrugg***
Nach einem Einklapper des Gleitschirms beim Starten auf dem Hinderrugg endet der Flug abrupt in einem steilen Felsband. Ein Retter wird mit dem Heli vor Ort gebracht. Er sichert sich selbst bis zum Piloten und begleitet diesen am Seil zurück nach oben. Der Flug ins Tal wird dann unter dem Rotor und nicht unter dem Segeltuch durchgeführt.

7.10. ***Felsenegg / Adliswil***
Ein Biker verunfallt auf der Abfahrt. Nach der medizinischen Erstversorgung kann er bis zum Heli getragen, verladen und ins Spital geflogen werden.

8.10. ***Rüthi ZH / Jonatobel***
Für die Bergung einer verstorbenen Person fordert die Polizei die Hilfe der Rega und einem RSH an.

9.10. ***Altenalp***
Vermeintliche Hilferufe im Raum Altenalp entpuppen sich beim Reko-Flug als Fehlalarm.

11.10. ***Seealp***
Eine Berggängerin leidet beim Abstieg von der Meglisalp an Durchfall und Grippe-Symptomen. Beim Seealpsee verlassen sie die Kräfte vollends. Sie wird mit der Geländeambulanz ins Tal gebracht.

11.10. ***Wildhauser Schafberg***
Im Vorstieg an der Westkante gestürzt und am Knie verletzt geht es mit Klettern nicht mehr weiter. Die Seilpartnerin kann die verletzte Person bis zum Standplatz zurücksichern. Von dort wird die Seilschaft mit zwei Rotationen an der Winde ausgeflogen.

12.10. ***Hofats / Bayern (D)***
Die terrestrische Suche eines vermissten Berggängers ist vorerst erfolglos. Aus einem Polizeihelikopter wird die Person schliesslich in unzugänglichem Gelände gesichtet. Für die Bergung in der Nacht wird die REGA und ein RSH aufgeboten. Dieser und ein Alpinpolizist können nur noch den Tod des Berggängers feststellen und bergen ihn mit einer Heli-Windenaktion.

12.10. ***Quinten***
Eine Wanderin mit Kreislaufproblemen verliert mehrfach das Bewusstsein. Der eingetroffene Rega Notarzt versorgt sie medizinisch und zusammen mit dem RSH wird sie transportfähig gemacht. Im Horizontalnetz kann sie auf einen Umladeplatz geflogen und anschliessend rasch in stationäre medizinische Pflege gebracht werden.

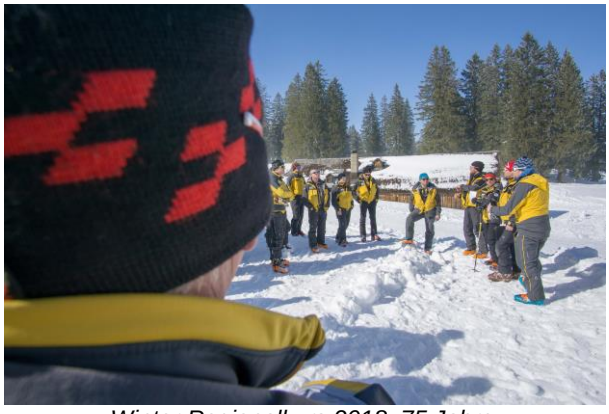
12.10. ***Palfries / Alvier***
Ein Mitglied einer Wandergruppe bleibt beim Aufstieg zum Aliver zurück und soll die Gruppe beim Abstieg wieder begleiten. Beim Abstieg

kann die Person allerdings nicht mehr angetroffen werden. Es wird eine Suche ausgelöst. Die Suche aus der Luft und die anlaufende Wegsuche sind vorerst nicht erfolgreich als die vermisste Person beim Restaurant Lavadasch zum Vorschein kommt.

13.10. ***Neuenalp / Hochmoor***
Beim Sturz auf einem Wanderweg verletzt sich eine Frau am Wadenbein. Sie wird mit der Bahre zur Neuenalp transportiert und von dort mit der Geländeambulanz ins Spital, weil an diesem Tag alle Rega-Helis andernorts im Einsatz stehen.

14.10. ***Seealp***
Nach einem langen Wandertag ist das Knie eines Wanderers am nächsten Morgen blockiert. Er muss mit der Geländeambulanz ins Spital gebracht werden.

14.10. ***Murgsee***
Oberhalb der Murgseehütte verliert eine Wanderin mehrmals das Bewusstsein. Sie alarmieren die Rega. Wegen starkem Wind kann eine Rettung mit dem Heli nicht durchgeführt werden. Eine terrestrische Rettung wird gerade gestartet als die Meldung eingeht, es gehe der Person nun wieder besser.



Winter Regionalkurs 2018, 75 Jahre Lawinenhundewesen / Übungsvorbereitung

14.10. ***Tierwis / Musfallen***
Vier Wandersleute mit einem 5-jährigen Kind sind auf dem Abstieg von der Tierwis zur Schwägalp. Leicht angeschlagen und ohne Licht bei einbrechender Nacht entscheiden sie sich, die REGA zu alarmieren. Ein Helieinsatz ist wegen starkem Wind nicht möglich. Die Retter steigen zu Fuss auf und können der Gruppe den Weg ausleuchten und sie behutsam bis zur Schwägalp begleiten.

18.10. ***Äscher / Chobel***
Auf dem Weg vom Äscher zum Chobel rutscht ein Hund aus und stürzt über das steil bewaldete Gelände in die Tiefe. Die Suche nach dem Tier bleibt erfolglos.

23.10. ***Schwarzhorn / Grauspitz (FL)***
Zwischen Schwarzhorn und Grauspitz stürzt ein Berggänger ab, er überlebt den Absturz nicht. Er und seine Begleitung werden an der Heliwinde aus dem anspruchsvollen steilen Gelände ausgeflogen.

31.10. ***Stauberenbahn***
Die leere talfahrende Gondel der Stauberenbahn springt mitsamt dem Seil von den Rollen, was die Bahn blockiert. Acht unversehrte Gäste in der bergwärts fahrenden Kabine werden von der Bergrettung gerettet. Mit dem Seilfahrgerät wird ein Retter bis zur Gondel aufgezogen. Er seilt alle Passagiere sicher und sanft auf den Boden ab.

1.11. ***Äscher / Blättliweg***
Beim Abstieg stürzt eine Person vom Wanderweg in steiles Waldgelände ab und verletzt sich dabei erheblich. Sie wird vom Absturzort terrestrisch geborgen und ab einer nahen Waldlichtung per Heli ins Spital geflogen.

3.11. ***Grossbalmen / Hölzli***
Auf der Abfahrt vom Kronberg Richtung Blattendürren kommt ein Biker wegen Sturmholz, Nebel und Dunkelheit nicht mehr weiter und ist blockiert. Die alarmierten Bergretter steigen zu Fuss auf und können ihn über die Hindernisse sicher und ganz zu Tal begleiten.

10.11. ***Zweiter Kreuzberg***
Ein Sturz im Vorstieg der Südwand-Kletterei endet mit einer Fussverletzung. Der Seilpartner alarmiert die Rettung und kann seinen

Kameraden bis zum Stand sichern. Von dort werden die beiden mit der Heliwinde ins Tal respektive ins Spital geflogen.

11.11. ***Hundstein-Südverschneidung***
Eine Kletter-Gruppe klettert die Route Südverschneidung am Hundstein. Der Vorsteigende stürzt in der 4. Seillänge und verletzt sich dabei erheblich. Die Seilschaft wird in einer Windenaktion geborgen und vom Zwischenlandeplatz ins Spital geflogen.

12.11. ***Planken / Efiplankentobel***
Eine gross angelegte Personensuche mit der Beteiligung von Landespolizei, Bergrettung, diversen Suchhundeteams und mobile Ortungstechnik aus dem Helikopter hat rasch Erfolg. Die vermisste Person kann geortet werden. Leider kommt jede Hilfe zu spät. Ein tödlicher Absturz erweist sich als Ursache. Unversehrt wird der Hund des Abgestürzten geborgen und der Landespolizei übergeben.

14.11. ***Alp Bommen***
Eine Wanderin benötigt deutlich mehr Zeit als geplant, auch die Distanz und den Kräftebedarf hat sie unterschätzt. Nach dem Eindunkeln alarmiert sie die Geländeambulanz, die sie sicher ins Tal bringt.

17.11. ***Säntis / Stütze II***
Ein Wanderer trifft oberhalb der Stütze II mitten auf dem Wanderweg auf eine leblose Person. Er alarmiert die Rettung. Der eintreffende Rega Arzt kann nur noch den Tod des Berggängers feststellen.

25.11. ***Säntis / Chamm***
Ein Berggänger steigt bei frühwinterlichen Verhältnissen über den Chamm zum Säntis auf. Nach zwei Drittel bricht eines seiner Steigeisen. Ein Weiteraufstieg oder der Abstieg erscheint ihm zu riskant. In einer Heli/Windenaktion wird er aus der Nordwand evakuiert.

25.11. ***Walenstadtberg***
Eine Wanderin stürzt in steilem Gelände über eine Felswand ab. Nach erster Hilfeleistung vor Ort wird die mittelschwer verletzte Patientin an der Seilwinde ausgeflogen und direkt ins Spital überführt.

29.11. ***Wildhaus / Steinrüti***
Der Nachteinsatz eines militärischen Fallschirmpiloten endet unglücklicherweise in einem Laubbaum. Mit vereinten Kräften wird der unverletzte Soldat sanft mit dem Boden in Kontakt gebracht. Er eilt weiter zum nächsten Auftrag welcher wiederum auf über 4000 müM. beginnt.

7.12. ***Üetliberg / Fallätsche***
Über Tage wird eine vermisste Wanderin in Gebiet des Gratwegs zum Üetliberg erfolglos gesucht. Schlussendlich wird sie von einer Privatperson in unwegsamem Gelände tot aufgefunden. Für den Zugang zur Unfallstelle werden die Höhenretter von SRZ zur Hilfe gezogen. Die Bergung wird mit einer Heli-Windenaktion durchgeführt.

16.12. ***Alpspitz / Garselli (FL)***
Bei einbrechender Dunkelheit alarmieren zwei verirrte Wandersleute die Landespolizei. Deren Aufenthaltsort kann bereits telefonisch gut ausgemacht werden, sodass sie beim REKO-Flug schnell entdeckt werden. Sie werden mit der Rettungswinde ausgeflogen und ins Tal gebracht.

29.12. ***Tierwis***
Zwei Berggänger sind auf dem Aufstieg von der Schwägalp zum Säntis. Das Queren eines verschneiten Couloirs erscheint ihnen zu riskant, sie alarmieren die REGA. Zusammen mit einem RSH können die beiden vom Heli mit zwei Windenaktionen ausgeflogen und zurück zur Schwägalp transportiert werden.

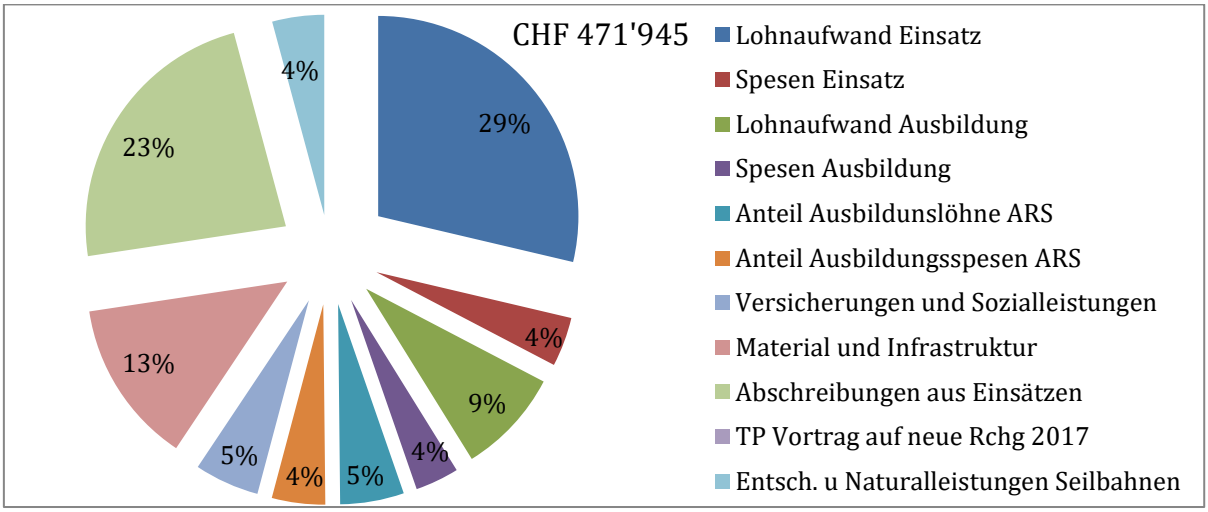
30.12. ***Mülitobel / Tschenner***
Die Polizei bietet die Bergrettung zur Bergung einer tödlich abgestürzten Person im Tschennertobel auf.

Finanzen

Allgemein

Die auf den Folgeseiten abgedruckte Bilanz und Erfolgsrechnung zeigt nur die Bewegungen für Ausbildung, Material und Infrastruktur. Die Einsätze fehlen ganz, weil das Inkasso gesamtschweizerisch durch die ARS / Rega abgewickelt wird. Zusammen mit den Einsätzen erhöht sich der Umsatz auf CHF 472‘000. Dabei bilden die Sparten ‚*Löhne Einsatz*‘ und ‚*Abschreibungen Einsatz*‘ über 50% des Aufwandes. Zu Abschreibungen bei Einsätzen kommt es, wenn keine Kranken- oder Unfallversicherungen die Aufwände übernehmen (weil z.B. keine Verletzung vorliegt) und der Patient Gönner der Rega ist oder wenn wir ausrücken und gar keinen Patienten vorfinden. Zu diesen beiden Hauptteilen kommen noch ARO-Anteile an der zentralen Ausbildung der ARS für die Fachspezialisten und die Versicherungen und Sozialleistungen, welche direkt von der Zentralstelle abgerechnet werden.
Die nachfolgende Grafik zeigt die einzelnen Bereiche und Anteile aus Sicht der ARS.

.



Die Finanzierung der oben aufgeführten rund CHF 472’000 teilt sich wie folgt auf:

- 58% Einnahmen aus Einsätzen
- 19% Kantonsbeiträge
- 17% ARS und Rega
- 5% Arbeiten für Dritte (Seilbahnen)
- 1% Kostenbeteiligung Stationen ARO

Aufwände ARO

Die Rettungsstationen haben im Berichtsjahr überdurchschnittlich viel in die persönliche Ausrüstung investiert, vor allem in die ARS-Bekleidung (Kontogruppe 42). Der Ausbildungsaufwand entspricht dem langjährigen Mittel. Unter Spezialkurse haben wir die Schulung der Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei SG verbucht.

Erträge ARO

Auch die Ertragsseite bewegt sich zahlenmässig im langjährigen Durchschnitt. Gegenüber den Vorjahren hat sich der Posten ‚*Seilbahn-Verträge*‘ leicht erhöht, weil wir im 2018 mit den beiden Bahnen „Stauberen“ und „Palfries“ je einen Vertrag abschliessen konnten. Die bestehenden Verträge mit den Bahnen im Obertoggenburg und im Appenzellerland wurden verlängert.

Hanspeter Gredig, Kassier ARO

alpinerettungschweiz
alpinerettungostschweiz ARO

Bilanz

per 31.12.2018

Konto/Gruppe	Saldo CHF Soll	Saldo CHF Haben
1 AKTIVEN	**37'914.58**	
10 UMLAUFVERMÖGEN	**37'914.58**	
100 Flüssige Mittel	***24'558.98***	
1000 Kasse		
1020 APP KB CH6400763605534561708	24'558.98	
1030 ARS ZRH Konto ARO		
110 Forderungen		
1100 Debitoren		
1105 Guthaben bei ARS		
1176 Guthaben Verrechnungssteuer		
120 Vorräte, nicht fakturierte Dienstleistungen		
1200 Warenlager ARO		
1280 Nicht Fakturierte Dienstleistungen		
130 Aktive Rechnungsabgrenzung	***13'355.60***	
1300 Transitorische Aktiven	13'355.60	
2 PASSIVEN		**39'133.03**
20 FREMDKAPITAL KURZFRISTIG		**8'145.40**
200 Verbindlichkeiten aus Leistungen		
2000 Kreditoren		
2030 Anzahlungen		
230 Passive Rechnungsabgrenzung		***8'145.40***
2300 Transitorische Passiven		8'145.40
2330 Kurzfristige Rückstellungen		
28 EIGENKAPITAL		**30'987.63**
280 Kapital		***30'987.63***
2800 Eigenkapital		30'987.63
291 Jahresgewinn oder Jahresverlust		
2970 Gewinnvortrag oder Verlustvortrag		
2979 Jahresgewinn oder Jahresverlust		
Total per 31.12.2018 CHF	**37'914.58**	**39'133.03**
Verlust per 31.12.2018 CHF	**1'218.45**	

alpinerettungschweiz
alpinerettungostschweiz ARO

Erfolgsrechnung

01.01.2018 bis 31.12.2018

Konto/Gruppe	Saldo CHF Soll	Saldo CHF Haben
3 BETRIEBSERTRAG		**159'969.13**
32 BEITRÄGE		**147'194.48**
320 Stiftung ARS		***87'194.48***
3200 Zentralstelle ARS		36'408.28
3201 ARS Material		7'000.00
3202 ARS Bekleidung (PSA)		7'000.00
3203 ARS Infrastruktur		8'250.00
3204 ARS Medizin		3'000.00
3205 Seilbahn-Verträge		25'536.20
321 Öffentliche Hand		***60'000.00***
3210 Leistungsvereinbarung Kt. SG		44'000.00
3211 Leistungsvereinbarung Kt. AI		8'000.00
3212 Leistungsvereinbarung Kt. AR		8'000.00
36 ÜBRIGER ERTRAG		**12'774.65**
360 Nebenertrag		***12'774.65***
3600 Zinsertrag		6.75
3605 Kostenbeteiligung Stationen		12'717.90
3607 Übriger Ertrag		50.00
4 AUFWAND FÜR MATERIAL UND ALARMIERUNG	**64'457.17**	
42 MATERIALAUFWAND	**61'464.83**	
420 Allgemeines Material	***1'328.90***	
4200 Regionalverein	620.40	
4202 Ausbildung	708.50	
421 Stationsmaterial	***60'135.93***	
4211 1-01 Schwägalp	10'692.80	
4212 1-02 Appenzell	11'678.63	
4213 1-03 Wildhaus / Amden	6'492.50	
4214 1-04 Sax	9'387.00	
4215 1-05 Pizol	21'885.00	
45 ALARMIERUNG	**2'992.34**	
4500 Abonnementsgebühren	2'992.34	
5 AUSBILDUNGSAUFWAND	**64'299.38**	
52 PERSONALAUFWAND	**41'713.43**	
5200 Regionalvereinsführung	2'500.00	
5201 Winter-Regionalkurs	8'260.80	
5202 Sommer-Regionalkurs	6'250.00	
5203 Einsatzleiter-Regionalkurs	1'800.00	
5204 Lawinenhundeführer-Regionalkurs	519.40	

Konto/Gruppe	Saldo CHF Soll	Saldo CHF Haben
5205 GS-Hundeführer-Regionalkurs	2'943.23	
5206 RSH-Regionalkurse	12'490.00	
5207 Medizin-Regionalkurse	2'700.00	
5208 Canyoning-Regionalkurs	750.00	
5209 Spezial-Regionalkurse	3'500.00	
53 AUSBILDUNGSKOSTEN REGIONALKURSE	**14'881.90**	
5301 Winter-Regionalkurs	8'020.00	
5302 Sommer-Regionalkurs	2'598.85	
5303 Einsatzleiter-Regionalkurs	2'074.60	
5304 Lawinenhundeführer-Regionalkurs	0.00	
5305 GS-Hundeführer-Regionalkurs	1'010.75	
5306 RSH-Regionalkurse	370.40	
5307 Medizin-Regionalkurse	404.30	
5308 Canyoning-Regionalkurs	403.00	
5309 Spezial-Regionalkurse	0.00	
54 STATIONSAUFWAND AUSBILDUNG UND INFRASTRUKTUR	**7'704.05**	
5403 1-03 Wildhaus / Amden	1'858.65	
5404 1-04 Sax	2'845.40	
5408 Hundeführer ARO	3'000.00	
6 SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	**32'431.03**	
65 VERWALTUNGS- UND INFORMATIKAUFWAND	**51.40**	
6513 Porti	51.40	
66 BERICHTE	**1'107.95**	
6601 Jahresbericht ARO	1'107.95	
67 ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND	**31'255.43**	
6700 Sitzungsspesen	878.00	
6701 Sonstiger Aufwand	1'010.80	
6702 Leistungen Rettungskonzept Seilbahnen	25'536.20	
6703 Administration ARS Seilbahnen	3'830.43	
69 FINANZERFOLG	**16.25**	
6940 Bank-, PC-Spesen	16.25	
Total CHF	**161'187.58**	**159'969.13**
Verlust CHF		**1'218.45**

Revisorenbericht

Alpine Rettung Schweiz
Ostschweiz

26. März 2019

Revisorenbericht 2018 zu Handen der
Alpinen Rettung Schweiz, Ostschweiz

Sehr geehrte Damen und Herren

In Ausübung des uns übertragenen Mandates als Revisionsstelle der Alpinen Rettung Schweiz / Ostschweiz [nachstehend ARO genannt] haben die Unterzeichnenden am 19. März 2019 die Buchhaltungsführung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 durch Ihren Kassier, Herr Hanspeter Gredig, überprüft.

Die durchgeführte Buchprüfung umfasste die stichprobenweise Belegkontrolle für besagten Zeitraum sowie den Ausweis der Vermögenspositionen per 31. Dezember 2018. Die Aktiven sind durch Saldobestätigungen ausgewiesen.
Das Total der Bilanzpositionen beträgt per 31.12.2018 Fr. 37‘914.58 und ist wie folgt ausgewiesen:

Aktiven		
Bankkonto AIKB 60*55/345.617-08	Fr.	24‘558.98
ARS ZRH Konto ARO	Fr.	0.00
Transitorische Aktiven	Fr.	13‘355.60
Total Aktiven	**Fr.**	**37‘914.58**
Passiven		
Transitorische Passiven	Fr.	8‘145.40
Eigenkapital	Fr.	30‘987.63
Verlust per 31.12.2018	*Fr.*	*-1‘218.45*
Total Passiven	**Fr.**	**37‘914.58**

Die Betriebsrechnung des Geschäftsjahres 2018 weist die nachstehenden Bewegungen auf:

Einnahmen	Fr.	159‘969.13
Ausgaben	Fr.	-161‘187.58
Ergebnis aus der Betriebsrechnung 2018	**Fr.**	**-1‘218.45**

Aufgrund der durch uns durchgeführten Prüfung der Jahresrechnung stellen wir die nachstehenden Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2018 [01.01.2018 – 31.12.2018] sei zu genehmigen und dem Kassier, Herrn Hanspeter Gredig für die Arbeit und die saubere und übersichtliche Buchführung den besten Dank auszusprechen.

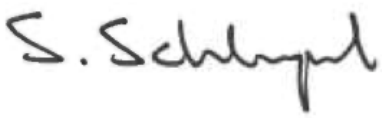
2. Dem ganzen Vorstand sei für die uneigennützige grosse Arbeit zum Wohle der ARO den besten Dank auszusprechen und Entlastung zu erteilen.

9050 Appenzell / 7320 Sargans, 26.03.2019

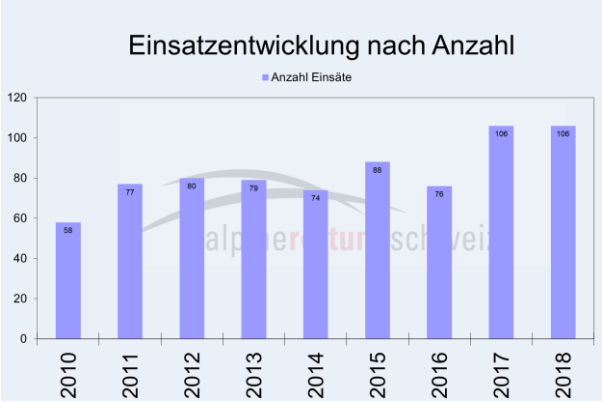
Für die Revisoren

Bruno Inauen

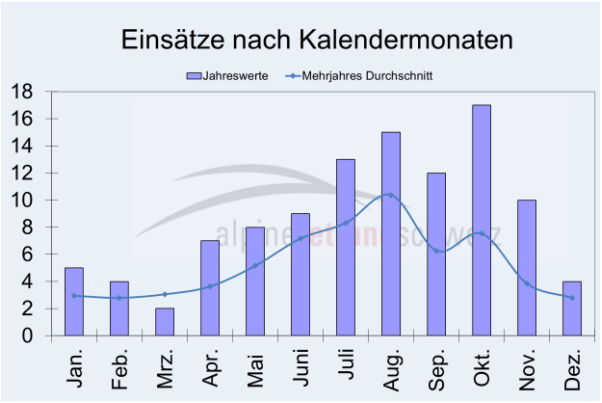
Sandro Schlegel



Statistik

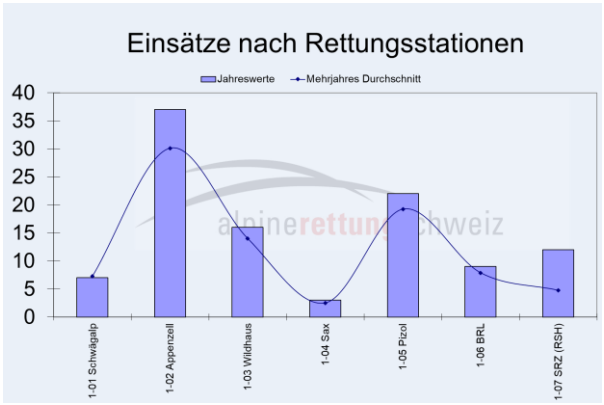


Die Einflussfaktoren für Bergunfälle sind nebst den persönlichen zu einem grossen Teil meteorologischer Natur. Bekanntlich beeinflussen vor allem Wetterverhältnisse die Art und Menge der Aktivitäten von Bergsportlern. So ist das verflossene Jahr sicher ein Spezielles, waren doch sowohl der Winter wie auch der Sommer von besonderer Ausprägung. Liest man den nationalen Klimabericht so ist ein eindeutig abnormales Wetterjahr zu Ende gegangen. Unfallzahlen haben mit diesen meteorologischen Erkenntnissen grosse Parallelen.



Der Winter mit überdurchschnittlich grossen Schneemengen gefolgt von einem fast nahtlosen Übergang zu einem trockenen und heissen Hochsommer mit einer sehr grossen Anzahl von Schönwettertagen haben die Freizeit und Bergsportaktivitäten aufleben lassen wie schon Jahre nicht mehr.

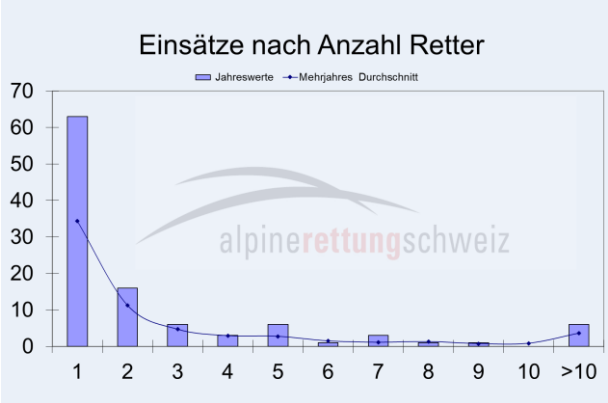
Der zu erwartende lange anhaltende schneereiche Frühling hat nicht stattgefunden, viel mehr waren die Verhältnisse bereits im Mai wieder im normalen, durchschnittlichen Jahresbereich und schon im Juni wurden stabile und hochsommerliche Verhältnisse angetroffen. In unserer Region hat es über die Sommermonate selten schlechte und somit schwierige Verhältnisse gegeben, was die Gefahren für Berggänger jeweils erhöht hätte. Insgesamt ist die Menge der Unfälle zwar auf einem Höchststand angekommen, wenn man das aber mit den überdurchschnittlich hohen Aktivitäten in den Bergen ins Verhältnis stellt so kann keineswegs von merklich anwachsenden Unfallzahlen die Rede sein. Da diese Abhängigkeiten keiner exakten Wissenschaft obliegen gilt es diese Zusammenhänge auf Basis von Erfahrungen und den bekannten Ergebnissen von Tourismus und Bergbahnen und der Gastronomie anzulehnen.

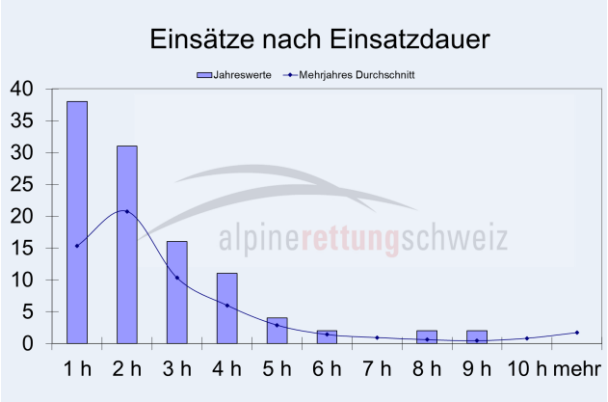


RSH Refresh 2018, Schafbergwand / Fros

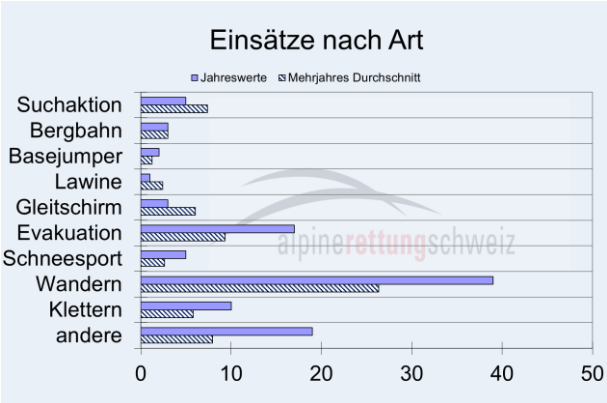
Stationsübung 1.05 Pizol, Panäratobel

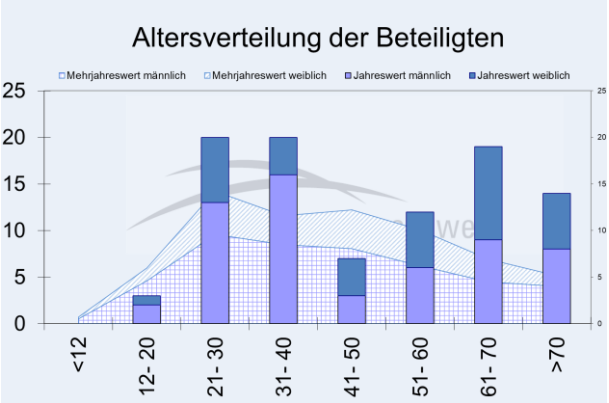
Bis auf ganz wenige Veränderungen entsprechen die jeweiligen Detailauswertungen den langjährig festgestellten Trends. Seit einigen Jahren zählen die RSH Einsätze von Schutz & Rettung Zürich zu den Einsatzzahlen der ARO. Die Anzahl ihrer Einsätze nimmt einerseits jedes Jahr etwas zu und andererseits variieren die Unfallursachen viel mehr als die für die Voralpine Region der anderen Rettungsstation üblichen Unfallmuster. Bemerkenswert aus dem letzten Jahr ist die zunehmende Anzahl von involvierten Personen über 50 Jahre und dabei speziell der Frauenanteil, welcher überproportional grösser war als das Mittelmass der vergangenen Jahre.





Alarmübung 1.02 Appenzell





Kontakte Regionalverein

Alpine Rettung Ostschweiz (ARO)

Präsident Regionalverein	Armin Grob, 7324 Vilters, ars_aro(at)hispeed.ch
Präsident Stv. Regionalverein	Martin Graf, 9050 Appenzell, graf-speck(at)bluewin.ch
Technischer Leiter EL & Kassier	Hanspeter Gredig, 9050 Appenzell, ars_aro(at)bluewin.ch
Technischer Leiter Winter	Raphy Müller, 9050 Appenzell, raphy79(at)bluewin.ch
Technischer Leiter Sommer	Rolf Diener, 9658 Wildhaus, rolf_diener(at)bluewin.ch
Regionalverantwortlich Hunde	Ruedi Grob, 9057 Weissbad, ruedi-grob(at)bluewin.ch
Regionalverantwortlich Canyoning	Andy Weber, 9473 Gams, a.weber(at)vat.ch
Regionalverantwortlich Medizin	Sarah Gilomen, 8400 Winterthur, sgilomen(at)gmx.ch
Regionalverantwortlich RSH	Armin Grob, 7324 Vilters, ars_aro(at)hispeed.ch

Rettungsstationen ARO

Rettungsstation Schwägalp 1.01

Rettungs-Chef	Heinz Beutler, 9112 Schachen, heinz(at)beu.ch
Rettungs-Obmann	Oliver Zangerl, 9112 Schachen, oliverzangerl(at)gmail.com

Rettungsstation Appenzell I.Rh. 1.02

Rettungs-Chef	Hanspeter Gredig, 9050 Appenzell, ars_aro(at)bluewin.ch
Rettungs-Obmann	Raphy Müller, 9050 Appenzell, raphy79(at)bluewin.ch

Rettungsstation Wildhaus-Amden 1.03

Rettungs-Chef / Obmann	Beat Oehler, 9658 Wildhaus, beat.oehler(at)bluewin.ch

Rettungsstation Sax 1.04

Rettungs-Chef	Rico Heeb, 9464 Lienz, rico.heeb(at)gmail.com
Rettungs-Obmann	Dominik Suntinger, 9536 Balgach, dominik(at)sunatiger.ch

Rettungsstation Pizol 1.05

Rettungs-Chef / Obmann	Roland Düsel, 9472 Grabs, duesel(at)hoehenarbeit.ch

Bergrettung Liechtenstein 1.06

Rettungs-Chef/Obmann	Norbert Gantner, FL-9498 Planken, rettungschef(at)bergrettung.li

Rettungsstation SRZ (RSH) 1.07

Rettungschef	Jan Bauke, 8036 Zürich, jan.bauke(at)zuerich.ch